

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

184 (6.7.1933) Die deutsche Frau



Die Deutsche Frau



Wie kommen wir zur deutschen Mode?

Von Dr. Paul Schleich, Berlin

Wenn ein Volk in seiner geistigen und geistigen Haltung eine völlige Erneuerung erlebt, kann dieser Prozeß an den Dingen des Modischen nicht vorübergehen. Denn Mode ist im Grunde nichts anderes als ein Ausdruck für das Stilgefühl und den starken oder schwachen Formwillen einer Zeit. In Deutschland wirken nicht nur unzählige Köpfe und Hände auf dem Gebiet modischen Schaffens, es leben nicht nur viele Tausende von Menschen von der Mode und durch die Mode, sondern wir haben auch eine große Zahl schöpferischer deutscher Kräfte, deren Leistungen bisher nur nicht genügend bekannt sind und gewürdigt werden. Darum war die kürzliche Errichtung eines deutschen Modeamtes, das alle schöpferischen Kräfte mit einheitlicher Zielrichtung in einem festgelegten Rahmen zusammenbringen soll, eine Notwendigkeit.

Mode ist ein schillerndes, schwer fassbares Etwas, das nicht mit harter Faust angefaßt und auch nicht in Zwangsmaßnahmen eingepreßt werden darf. Uniformen kann man diktieren, Moden, die sich durchsetzen sollen, erfordern Uebereinklang mit allgemeiner Aufnahmefähigkeit bei denen, für die sie bestimmt sind. Darum wäre bei einer „Regelung“ oder auch bei einer nationalen Prägung der Mode darauf zu achten, daß die Ziele wie die Maßnahmen mit sorgfältigster Einübung in das scheinbar so einfache, in Wirklichkeit aber überaus komplizierte Gebiet geprißt und festgelegt werden. Auch eine deutsche Mode kann sich von den internationalen Grundlinien nicht völlig entfernen. Denn das Gesicht dieser deutschen Mode sollte so vollkommen sein, daß sie über die Grenzen des Vaterlandes hinaus allgemeine Anerkennung und Geltung erlangt. Wenn in fremden Ländern, wie in Japan, China, Indien, die Frau seit Jahrhunderten Kleider trägt, die vollkommen von der Art unserer Kleidung abweichen, so handelt es sich hier trotz aller kleinen Abwandlungen von Jahr zu Jahr und von Saison zu Saison in den Grundformen nicht um Moden, sondern um Traditionen. Diese aus alten Zeiten überlieferten Kleidformen haben sich bis heute nur infolge ganz besonderer Umstände erhalten und sind typischer Ausdruck einer in sich abgeschlossenen Kultur des jeweiligen Landes. Auch wir haben noch heute Volkstrachten, die von der Mode gänzlich unberührt geblieben sind. Diese Trachten, die ein hohes und mit Ehrfurcht zu pflegendes Kulturgut unseres Volkes darstellen, würden durch Einbeziehung ins Modische in Gefahr kommen, verballhornisiert zu werden, etwa wie ein Volkslied, das zum Tanzschlager „verwertet“ wird. Man wird sich also hüten müssen, die notwendige Verwurzelung einer deutschen Mode im Bodenständigen und die Abstimmung auf Top und Lebensart der deutschen Frau zu vernachlässigen mit einer falschen Romantik, und die Volks- und Landstrachten durch Ueberführung ins Großstadtbild entziehen würde oder die Trachten aus einer Zeit des Burgfräuleins, der Postkutsche, der Stabmüllern Unternehmen will in eine Zeit der selbstverwirklichenden Automobilisten und eines Verkehrsweins, das Kontinente aneinanderrückt.

Das wäre das Eine. Ich meine aber auch, daß eine deutsche Mode ebenjowenig eine Angelegenheit einiger Modetellers mit einer kleinen Schicht zahlungsfähiger Kundinnen werden dürfte. Es könnte nicht genügen, sogenannte „Creationen“ künftig in Berlin anstatt in Paris zu entwerfen und sie mit einem Etikett „Deutsches Modell“ oder womöglich mit sichtbaren Attributen deutscher Gesinnung zu versehen und dann auf Modeshäusern auswählten Kreisen vorzuführen.

Eine wirklich deutsche Mode kann nur entstehen, wenn sie aus dem Volke und seinem gesunden geschmacklichen Empfinden herauswächst;

dieses muß mit feinstem Fingerfühlgewühl abgetastet werden. Breiteste Verwurzelung von unten her und fachkundiges Formtalent von oben unter Verbindung aller modelldarstellenden Kräfte zu einem feineingestellten Apparat — wie es für die internationale Mode in Paris seit Jahrhunderten der Fall ist —, das allein gibt die richtige Arbeitsgrundlage und sichert den Erfolg. Man braucht nicht einmal aus dem Nichts zu beginnen. Frauenverbände, Werkstätten, Zeitschriften, Industrieverbände und manche andere Stellen oder Persönlichkeiten haben, z. T. seit vielen Jahren, Ansatzpunkte und wertvolle Vorarbeiten geschaffen, die in eine vollstehende deutsche Modenbewegung organisch einbauen wären.

Schließlich ein Drittes: Mode ist nicht nur die äußere Silhouette und das Drum und Dran der Kleidform, sondern zugleich die stilgerechte Vereinigung von Material und Form. Ob der Stoff aus der Idee der Linie, das Muster aus der Form geboren wird oder umgekehrt, oder ob zwischen diesen Komponenten nicht ständig eine hin- und herliegende Wechselwirkung stattfindet, mag hier dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall muß bei der Entwicklung

einer deutschen Mode die garnerseugende, die stoffschaffende und die stoffverarbeitende Industrie aber auch die Handweberei, wie überhaupt jedes Bemühen eine qualitative und geschmackvolle Verbesserung des Materials in stärkstem Maße mitbeteiligt werden. Das gleiche gilt für die vielen Zweige der Zubehöriindustrie, die gerade in Deutschland zu besonderer Leistungsfähigkeit entwickelt worden sind, bei der Modetendenz der letzten Jahre aber vielfach verkümmern mußten.

Um dem Willen zur Formung einer deutschen Mode mit eigenem Gesicht den Weg zur Verwirklichung zu bereiten, müßte unter Führung des

Deutschen Modeamtes ein Arbeitskreis gebildet werden, der in bezug auf nationale Gesinnung, kulturpolitische Einstellung und fachliches Können berufene Vertreter aller an der Modeschöpfung, der Modegestaltung und der Modedurchführung beteiligten Gruppen zu vereinigen hätte. In dieser Organisation der Kräfte liegt nach meiner Ansicht die erste Aufgabe und wohl auch das Ziel des Amtes. Wer in deutschem Sinne arbeitet und etwas kann, wird hierbei auch Gelegenheit zur Entfaltung seiner Fähigkeiten finden; denn das Modeamt will ja schöpferische Leistungen in Deutschland mit allen Mitteln fördern.

Für Phantasten und für Leute, die persönlichen Ehrgeiz befriedigen oder Privatsgeschäfte machen möchten, wird es allerdings wohl kaum zu haben sein.

235000 deutsche Brautleute wollen heiraten

Von Karl Heilig-Braunschweig

Im Verlauf der deutschen Wirtschaftskrise brachten immer weniger junge Leute die Mittel und den Mut auf, vor den Traualtar zu treten. Die Existenzunsicherheit, der Einkommensschwund und die Arbeitslosigkeit, unter der die jungen Männer im heiratsfähigen Alter ganz besonders zu leiden haben, sind hierfür die Hauptgründe. Eine tatsächliche Heiratsunlust kann man keineswegs beobachten, das beweist schon die Tatsache, daß von 1925 bis 1932 trotz der mannigfaltigen Schwierigkeiten die Zahl der verheirateten Personen stärker zugenommen hat als die der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches. Die Eheschließungskurve verläuft auch während der Krise fast parallel mit der allgemeinen Wirtschafts- und Arbeitslosenkurve. Vom Höchststand im Jahre 1929 mit 589 611 sinkt die Eheschließungszahl auf 562 648 im Jahre 1930 und 515 403 im Jahre 1931, um 1932 mit 509 591 ihren vorläufigen Tiefstand zu erreichen; auf 100 Einwohner kamen 1928/29 9,2, 1930 8,7, 1931 8,0 und 1932 7,9 Eheschließungen. Wir sind damit fast auf dem Stand von 1925/26 mit 7,7 angelangt, wo die im Weltkrieg stark geschwächten Abzählungen zur Verheiratung kamen und diese niedrige Eheschließungszahl natürlich erklärten. Da jetzt die vollen Vorkriegszahlen wieder erreicht sind, während des Krieges nicht militärdienstfähig waren, in das heiratsfähige Alter kommen, hätte die Eheschließungskurve eigentlich dauernd ansteigen müssen. Statt dessen sehen wir aber, daß infolge der Krise die Zahl von 1932 um 100 000 unter dem rechnungsmäßigen Sollstand liegt. Erfreulicherweise haben mit den ersten schwachen Wirtschaftsbesserungen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres auch die Eheschließungen wieder leicht zugenommen.

In Verbindung mit den Ehebeihilfen, die das Reich gewährt, wird diese schwache Besserung sicherlich einen kräftigen Auftrieb erfahren, und das Kräftiger der Eheschließungskurve dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach überwinden sein. Denn der weitaus größte Teil der jungen Leute ist heute schon fest verlobt und erwartet je nach dem Ende der Wirtschaftskrise. Allerdings wird neben diesen finanziellen Beihilfen für die Zuzugnahme der Ehe die Eigerheit der Existenz von ausschlaggebender Bedeutung sein. Von dem jungen Manne, der von Monat zu Monat bangen muß, den blauen Brief in die Hand gedrückt zu bekommen, kann selbst bei allen sonstigen Erleichterungen, unmöglich verlangen, daß er sich die Verantwortung für eine Familie aufbürdet. Aber die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung insgesamt werden zu einer Festigung der Lage führen und damit auch die Ehen wieder zunehmen, die, wie die Regierung ganz richtig sieht, wieder neue Arbeitsgelegenheiten schaffen.

Wie das Statistische Reichsamt nämlich errechnet, sind während des bisherigen Verlaufs der Krise rund 235 000 Ehen unterblieben. 235 000 Wohnungen, 235 000 Möbelleistungen, 235 000

Wäscheausstattungen, Hausratgegenstände aller Art usw. — welsch ein gewaltiger Bedarf, der Arbeitsgelegenheiten schafft! Sinoz kommen aber noch die Ehen jener, die aus wirtschaftlichen Gründen noch keinen eigenen Haushalt errichten konnten, d. h. noch bei den Eltern wohnen. Die Zahl der rückständigen Haushaltsgründungen erhöht sich dann nach Schätzung des Statistischen Reichsamtes auf rund 300 000. Aber auch diese Zahl sagt noch nicht alles, denn sehr viele junge, schon bestehende Ehen haben bei weitem noch nicht ihren ganzen Hausrat beisammen, hier sind vielfach noch große Zukäufe zu machen. Die Belebung des Arbeitsmarktes vieler Branchen, des Wohnungsbau, der Möbel-, Textil- und Haushaltungsinstrumente, wird also durch die Zunahme der Eheschließungen und Haushaltsgründungen ganz außerordentlich gefördert. Unter diesen Gesichtspunkten gewinnt die neue Ehestandsbeihilfe neben der weiteren den Arbeitsmarkt berührenden Maßnahmen, daß die künftige Ehefrau ihre Arbeitnehmereigenschaft aufgeben muß, große Bedeutung, ganz zu schweigen von den bevölkerungspolitischen Vorteilen einer durch die Vermehrung der Ehen zu erwartenden Erhöhung unseres verhängnisvoll niedrigen Geburtenüberschusses.

Daß hierfür der Junggeselle sein Eherlein opfern muß, wird niemand unbillig finden können; im neuen Staat soll niemand auf Kosten anderer Wohlteile ein Schönleben führen. Diese Ehestandsbeihilfe ist auch keineswegs nur in Deutschland eingeführt, sondern andere Staaten sind uns hier schon lange vorausgegangen. Besonders Italien hat seine Junggesellen sehr stark an. Hier hat jede ledige Person (der Bergleute besteht sich durchweg auf Arbeitnehmer; bei den Veranlagten ist es ähnlich) neben einem fünfzigprozentigen Zuschlag auf die Einkommensteuer eine Kopfsteuer zu bezahlen, die im Alter von 25 bis 35 Jahren 70 Lire, von 35 bis 50 Jahren 100 Lire und von 50 bis 65 Jahren 50 Lire beträgt. In Frankreich müssen sich alle ledigen Personen über 30 Jahre einen fünfundszwanzigprozentigen Zuschlag auf die Einkommensteuer gefallen lassen, und die zwei Jahre kinderlos Verheirateten haben ebenfalls einen zehnpromzentigen Zuschlag abzuführen. Auch Österreich schlägt bei allen ledigen 20 v. H. auf die Steuer aus einem 2400 Schilling übersteigenden Einkommen zu. Die deutsche Ehestandsbeihilfe ist im Vergleich mit den übrigen Staaten noch nicht übermäßig hoch; sie liegt größtenteils unter dem Satz, den andere Staaten fordern.

Wer sich diese Ausgaben ersparen will, möge heiraten. Das ist ja auch neben dem sozialen Ausgleich zwischen dem Verheirateten und dem Ledigen der tiefere Sinn dieser Hilfe; sie soll gleichzeitig zur Ehe erziehen. Besonders unser Volk, das heute die niedrigste Geburtenziffer aller europäischen Staaten hat, muß mehr als alle anderen Völker danach trachten, Ehe- und Geburtenkurve wieder hochzubringen.

Sommerzeit - Bowlentzeit

Von Dr. Brunow

Wenn die Wetterregeln der Bauern nicht recht behalten, dann haben wir für die nächsten Wochen ein gleichmäßig heißeres und warmes Wetter zu erwarten. Nun wissen wir alle aus eigener Erfahrung, daß der Anfang Juli schon mächtig heiß werden kann. Dann kommt die Zeit, in der sich männiglich möglichst im, am und auf dem Wasser herumtreibt, um Kühlung und Erfrischung zu suchen. Diese heißen Sommerstage sind so recht dazu angetan — wenn nur auch die Nächte etwas wärmer werden wollten —, im Kreise von Freunden mit wenig Geld einen fröhlichen Abend zu veranstalten. Zu schweren Weinen hat man während der heißen Zeit gar keine rechte Lust; dafür aber sind die köstlichen Bowlen, die man aus den billigen und einfachen Konsumweinen nebst einer größeren Portion Gelächlichkeit und einer ganz

großen Portion Erfahrung zusammenbrauen kann, die beste Erfrischung.

Es ist nicht jeder Manns Sache, in der Sommerzeit nur „Schorle“ zu trinken, die eigentlich auch aus viel Wein und wenig Selterswasser bestehen sollte, häufig aber leider die umgekehrte Zusammenlegung zeigt. Für den Sommer ist es angezeigt, den Wein mit würzigen Kräutern und Früchten zu versehen und ihm damit einen besonders sommerlichen Charakter zu geben. An Früchten kann man verwenden, was die Jahreszeit bietet. Für den Waldmeister, das Mailkraut, — ist es jetzt schon zu spät. Man kann ihn nur verwenden, solange er nicht geblüht hat. Dafür werden die Fruchtbowlen aber ganz groß geschriebe. Zunächst sind die Erdbeeren dran, an denen wir uns weit bis in den Sommer hinein erfreuen kön-

nen. Schließlich kommen die Pfirsiche. Die beiden heimischen Früchte eignen sich am besten zur Bowlenbereitung. Auch Himbeeren sind wohl zu einer Bowle zu gebrauchen.

Das wichtigste beim Bowlenbrauen ist außer einer fröhlichen Gesellschaft jemand von Erfahrung im Anlehen, das zunächst wichtige Abschmecken oder Probieren der Bowle. Es sollen schon Fälle vorgekommen sein, in denen durch fortgesetztes Probieren schließlich von der eigentlichen Bowle nichts mehr gefunden werden konnte. Die Abschmecker waren davon überzeugt, daß die Bowle ausgezeichnet gelungen wäre, wobei aber die Worte allein nicht genügt, die Trodengebliebenen ebenfalls zu überzeugen. Es ist für eine Tafelrunde also angezeigt, soweit es technisch möglich ist, den Hergang des Bowlenbrauens und besonders den des Abschmeckens vor aller Augen stattfinden zu lassen!

Zum Ausprobieren, welche am besten schmeckt, seien hier noch drei Rezepte für Bowlen angegeben, die man mit wenig Geld leicht selber herstellen kann.

Zur Erdbeerbowle nimmt man 1 Liter frische Erdbeeren, besonders gut sind Walderdbeeren, die nicht angefaßt sein dürfen, überstreut sie reichlich mit Zucker und schüttelt sie kräftig durch, damit sie Saft ziehen können. Man nimmt etwa 200 Gramm Zucker auf 1 Liter Erdbeeren. Die gesüßerten Erdbeeren läßt man 1 bis 2 Stunden stehen und gießt dann den Wein darüber, wobei es sich empfiehlt, schrittweise vorzugehen. Man nehme zuerst eine halbe Flasche Rotwein und gieße sie über die gesüßerten und ausgesogenen Erdbeeren, damit diese ganz von Wein durchtränkt werden. Das läßt man noch eine halbe Stunde stehen, selbstverständlich in einem ringsum vollkommen verschlossenen Glas- oder Porzellangefäß, und gibt den übrigen Wein erst kurz vor dem Ausschänken dazu. Auf 1 Liter Erdbeeren rechnet man etwa 3 Flaschen Wein, 1 Flasche Rheinwein und 2 Flaschen Rotel. Die Bowle wird durch die Zugabe von 1/2 Flasche Trauben- oder Obstkrautwein oder einer kleinlütigen stark koblenlauren Wassers frischer und für manche leichter kömmlich. Wer es versteht, darf auf die gesüßerten Früchte vor dem Wein noch einen kleinen Schluck Rum geben, aber ja nicht mehr. Die Bowle muß durch Eis oder kaltes Wasser ständig kühl gehalten werden.

Zur Pfirsichbowle nimmt man die saftigsten Früchte, die man bekommen kann, schneidet sie in Viertel- oder Achtelstücken, nicht zu groß und nicht zu klein, und entfernt die Kerne. Wieder in ein gedecktes Gefäß gibt man die Pfirsichstücke, streut etwas Zucker darüber, läßt 2 bis 3 Stunden stehen, wieder einen kleinen Schluck Rum — aber nur einen ganz kleinen, sonstigen nur den Punkt auf das i —, gießt 1/2 Flasche Wein auf die Früchte und läßt noch etwas stehen. Kurz vor dem Anrichten den Rest Wein dazu wie oben. Auf 8 bis 10 mittelgroße Früchte muß man 3 Flaschen Wein rechnen. Dazu im übrigen Schaumwein oder koblenlaures Wasser nach Geschmack und Bedarf.

Die Himbeerbowle schließlich ist zwar weniger bekannt, aber ein ganz besonders reizvolles Sommergetränk, das ebenfalls sehr billig ist. Man nimmt 1 Liter vollkommen gesunde und vollreife Himbeeren, bestreut sie mit gestoheneem Zucker; anschließend 2 bis 3 Stunden ziehen. Auf 1 Liter Himbeeren 3 Flaschen Wein, nach und nach zugeben wie oben. Diesmal aber garnicht mit hochprozentigem Alkohol dazu, denn das Himbeeraroma ist besonders flüchtig. Es vermehrt sich aber gut mit dem Wein und gibt einen kräftigen Geschmack, wenn man es ganz allein läßt.

Oberster Grundfakt für den Bowlenbrauer ist: „Panische Verbote!“ Es ist dann schade um gute Zutaten und macht den Beteiligten doch keine Freude. Die Bowle ist nämlich ein ausgeprochenes Gesellschaftsgetränk, wohnsman man eine Flasche deutschen Wein schon einmal ganz gut allein verdrücken kann.

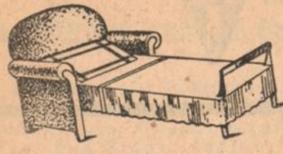
Die hier angegebenen Rezepte genügen durchweg für vier bis fünf normaldurliche Personen. Es steht nichts im Wege, die angegebenen Maße entsprechend zu vergrößern und rechtseits eine zweite Bowle anzusetzen.

Förderung der Familie und Klasse

Ein Aufruf des Deutschen Bundes

Der Deutscher Bund bekräftigt den Erlaß des Reiches betr. Ehestandsbeihilfen und bittet die Reichsregierung das Gesetz durch Ausführungsbestimmungen im Sinne einer aufbauenden Erbschaftsbesonderung zu ergänzen. — Ehestandsbeihilfen dürfen nicht, wie unsere meisten anderen sozial-hygienischen Einrichtungen, dazu mißbraucht werden, den Nachwuchs minderwertiger auf Kosten der schaffenden Schichten des Volkes zu fördern. Es ist daher von den Bewerbern der Nachweis zu fordern, daß sowohl sie selbst, wie auch ihre Eltern und Großeltern in sittlicher, gesundheitlicher und geistiger Beziehung mindestens dem guten Durchschnitt der Bevölkerung entsprechen, d. h. also daß sie den wirklich wertvollsten Schichten des Volkes entstammen.

Das weithin verbreitete, sehr beliebte



Bettsofa

Heute äußerst billig ersetzt Fremdenzimmer. Viele Dankschreiben. Verlangt Prospekte. Goldene Medaille.

Ferner sämtl. Polstermöbel, Matratzen, Metallbettstellen, Kinderbettstellen, Federbetten, Patentböste etc. (Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank)

Otto Thoresen

Ettlingen / Kronenstr. 9 (u. Ettlingenweier)



Badisches Staatstheater

Donnerstag, den 6. Juli

Martha

Oper von H. Pfitzner
Dirigent: Keilberth
Regie: Bruns

Mitwirkende: Beder, Gieseler, Lena, Feisch, Grotjahn, Hopf, Kainbach, Lohr, Neuhoff, Schuster, A. Weiss, G. Wörtinger, Hölzer, Kilian

Anfang: 20 Uhr
Ende: 22.30 Uhr
Preise 0.40 - 2.50 #



Tierschutzverein

Karlsruhe e. V.

Die Monatszusammenkunft am 10. Juli 24482 fällt ausnahmsweise aus.

Aufruf

Inf. Regiment Hessen-Nomberg No. 166

Zwecks Gründung einer Kameradschaft (Landesgruppe) innerhalb Badens, werden die Kameraden gebeten, ihre Adresse aufzugeben an

Paul Henniger, Karlsruhe
Gottesauerstr. 27 Telefon 3915

Diät-Kosttisch

Karlsruhe, Herrenstr. 39 Telefon 91

in Verbindung mit dem Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen (seit Otto Sachsstr. 5, Luisenschule)

Diätkost 24511

auch Rohkost und vegetar. Kost für Magen-, Darm-, Nieren-, Gallen- und Zucker-Leidende. Mittag u. Abendessen in d. Anstalt; auch Abgabe über die Straße

Nähere Auskunft in der Anstalt.
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz.

Skizzenblocks

Unser Reklamematerial in Preis Sorten und Auswahl - Bespannte Keilrahmen sämtlichen Mal- und Zeichenbedarf

E. Kirchenbauer, Passage 8

Große Zufuhr prima Aprikosen

zum Eindünsten bestens geeignet

Gebr. Bratzler
Telefon Nr. 3467 Luisenstr. 46

Verkauf: 24484
Donnerstag Groß Markt, Alter Bahnhof
Freitag Groß Markt, Ludwigsplatz

Freiwillige Feuerwehr Anielingen

Zu der am 16. Juli 1933 auf dem Festplatz hier stattfindenden Feier des 60jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Anielingen treten die Ehren-, passiven sowie aktiven Mitglieder nachmittags um 1 Uhr vor der Wirtschaft zur „Rose“ an zum Admarisch auf den Festplatz. Gleichzeitig werden sämtliche Vereine gebeten, sich recht zahlreich an dem Zuge zu beteiligen.

Anzug für die aktiven Mitglieder: Rod und Wägel.
Anielingen, 4. Juni 1933.
Der Verwaltungsrat.

Sterbefälle in Karlsruhe.

4. Juli Therese Matheis, geb. Beder, Ehefrau von Wilhelm, Hausmeister, 87 J., Beerd. 7. 7. 14 Uhr. - 4. Juli Heinrich Albrecht Wier, Privatier, 76 J., Beerd. 6. 7. 14 Uhr.

Möbel

preiswerte, schöne Modelle, nur gute Qualitäten

Möbelhaus Ehrfeld

Erbrprinzenstr. 1 am Rondellplatz 23957

Reparaturen an Uhren

aller Art, sowie Goldwaren und Brillen werden mit Garantie billigst ausgeführt.

H. Wiedemann Uhrmacher
Dauglasstraße 18 Ecke Kaiserstraße 23953

MOTTEN

verfügt radikal, ant. Garantie

H. V. A. Fr. Springer
Markgrafstr. 52 TELEFON 3263 [20145]

Gebr. Pianos

fachm. Instandgeseht von Mk. 220.- ab bei voller Garantie.

SCHLAILE
Karlsruhe, Kaiserstrasse 175
Reparaturen. 23959

Telegramm an alle Goliath-Freunde

Gebr. Dilzer, Stromlinien-Pionier

errang in schärfster Konkurrenz mit Wagen bis RM 3000,- wieder erste Preise

Schönheitswettbewerb Bad Pyrmont 11. 6. 1. PREIS
Turnier von Westfalen Dortmund 25. 6. 1. PREIS mit Auszeichnung.

PREIS 1390,-



General-Vertreter: **Goliath-Dilzer**
Karl-Friedrich-Straße 18 - Telefon 5614
Kommen Sie zur unverbindlichen Probefahrt!

Tierschutzverein

Karlsruhe e. V.

Die Monatszusammenkunft am 10. Juli 24482 fällt ausnahmsweise aus.

Gardinen und Stores

werden zum Waschen und Spannen, auch nur zum Spannen angenommen, bei sorgfältigster Behandlung, Abholung und Zustellung.

Brat. Bernburg, Leopoldstr. 33, St. 2. St.



Arbeitsdienst-Lotterie

RM. 15 000

Die Lotterie dient der Beschaffung von Uniformen für die badischen Arbeitsdienstverpflichteten und der Erhaltung der badischen Arbeitsdienstaufgeber

Nur bei Vorhandensein vollständiger Arbeitsdienstkarte u. P. u. G. darf Teilgenommen werden (siehe Arbeitsdienstgesetz)

Amtliche Anzeigen

Untergrombach

Sarren-Verteigerung

Die Gemeinde Untergrombach verteilert am Freitag, den 7. Juli, vorm. 12 Uhr einen letzten Sarrenfall gegen Versteigerung. Zusammenkunft im Sarrnfall.

Der Gemeinderat: Böllert, Bürgermeister.

Kehl

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Kehl stellt in der neu geschaffenen Siedlung „Kronenbof“ (früherer Blonierlandübungsplatz), in der von den geplanten 60 Siedlerfamilien bereits 40 fertiggestellt und bezogen worden sind, zur Errichtung einer Siedlerkassette einen Bauplatz in Erbbaurecht zur Verfügung. Die nach Par. 2 der B. O. über die Erlaubnisbehörde für neu zu errichtende Siedlungen und Wohnverhältnisse vom 29. 3. 32 in der Fassung der B. O. vom 5. 4. 33 erforderliche Ausnahmegenehmigung ist in Aussicht gestellt worden.

Interessenten eruche ich, Bewerbungsgebühren bis längstens 1. August bei mir einzureichen. Nähere Auskünfte erteile mündlich oder schriftlich das Amtamt.

Kehl, den 3. Juli 1933.
Der Bürgermeister: i. B. Seib.

Schulfrisches

Rehwild

Rücken u. Schlegel 1.10
Sugo 75
Ragout 60

Feinstes

Mastgefügel

in großer Auswahl

Fluß- und Seefische

Blaueichen Pfund 1.-
Täglich ab 5 Uhr
irisch gebackene
Merlans u. Flet 75.-80
Blaueichen Stück .40
empfehl

Carl Pfefferle

Erbrprinzenstr. 23
Telefon 1415
24375

Verbreitet unsere Zeitung.

Möbel

Formschöne Modelle
Prima Qualität
Stauend billige Preise

Gondorf

Erbrprinzenstr. 2 (neben Pianohaus Schweisgut) und Karl-Friedrichstr. 28 (Friedrichshof) 24374

Gebrauchte Kleider-Schuhe

für arme Familie gesucht 4 Kinder (3, 7, 8, 10 J.) Forchheim, Rosenstr. 205. g

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Gernsbach e. V.

Unsere Wehr beehrt in den Tagen vom 8., 9. und 10. Juli 1933 die

Feier d. 75 jähr. Bestehens

u. beehrt sich die gesamte Einwohnerschaft Gernsbachs und des Murgtals freundlichst einzuladen.

23021
Der Verwaltungsrat.
- Festfolge siehe Festbücher -

Astrologische Gesellschaft in Deutschland E.V. Sitz Leipzig

Einladung

zu dem Vortrag am

Sonnabend, den 8. Juli 1933, abends 8 Uhr, im großen Saal des Restaurant „Krokodil“ Waldstraße von Theobald Becher und Ing. Martin Pfefferkorn, Leipzig, über

Die Bedeutung der Astrologie im völkischen Leben

Gäste herzlich willkommen - das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. 23003

Freiwilliger Beitrag zur Deckung der Unkosten erbeten.

Die Hände weg vom Warenhaus!

Such was Du brauchst beim Deutschen aus!

Geschäftsanzeiger Rastatt

Kurz-, Weiß-, Woll-, Strumpf- und Mode-Waren, Damen-Serren- u. Kinder-Wäsche etc.

in reicher Auswahl, sehr preiswert

19530

Kaufhaus Karl Stutz

Rastatt, Marktplatz

Kompl. SA. und SS. Ausrüstungen von der Reichzeugmeisterlei für das Gebiet der Standarte 111 nur bei

TREZFGER

RASTATT, Kaiserstr. 31 19509

Kaufen Sie jetzt

wir haben noch billige Preise

24726

Kinder-Spang-Schuhe weißleinen Kreppe-Gr. 20-22 Solle -95

Opanken 390

der elegante Sommerschuh 4.75, 4.50

schwarze Hallenturnschlüpfer -50 mit roter Gummisohle 30/45

Herren-Halbschuhe 450 schwarz, Boxk. u. braun 5.95

Herrn-Tourenstiefel 7.90 590 schw. Rind- u. Sportled. 6.90

S.S.-Stiefel schwarz ab 1150

S.A.-Stiefel schwarz ab 1290

Schuh- u. Sporthaus

Götz-Rastatt

Ettlingen u. Muggensturm



Bezirkssparkasse Rastatt

Kaiserstraße 37 - Telefon 2548/49

Mit Zweigstellen in: 19508
Durmshelm und Muggensturm

Öffentliche mündelsichere Verbands-Sparkasse

Sparanlagen / Giro u. Scheckverkehr Kreditgewährung

Hüte

19536

Mützen

Kerren-Artikel

H. Schick

Poststraße 5

Für Strümpfe Strickwaren Trikotagen die beste Bezugsquelle

Paul Rodiger & Co. Rastatt 19542

Reinhard Ertel

Telefon 2140 - Kaiserstr. 28

Spezialhaus für Herren-, Reise- und Sportartikel

19511

Braunhemden, Hitlerblusen Kletterwesten, SA u. SS-Hosen finden Sie preiswert bei

Gebr. Blechner, Nachf. Rastatt, Kaiserstraße 19510

Vorschriftsmäßige SS- u. SA-Kleidung

manufakturwaren, Auslieferungartikel fertige Betten und Matratzen

P. M. Gräfinger, Rastatt 19517

NS treffen sich in

Gasthaus z. Krone

Gut bürgerliche Gaststätte. Selbstgezogene Weine, Münchener u. Rastatter-Biere - Vorzügliche Küche - Eigene Schlachtungen - Fremdenzimmer -

Conditorei-Café Moritz

Erstes und ältestes Conditorei-Café am Plage. Spezialität: Selbstgem. Pralinen

Gasthaus z. Goldenen Wagen

Gut altrenommiertes Haus. 19540

Gasthaus zum Löwen

am Marktplatz - Treffpunkt der Nationalsozialisten - Großer Saal mit Theaterbühne - Eigene Schlachtung Fremdenzimmer 19521

DIE RE-KLA-ME

im „Führer“ ist die beste

Werbekraft!

Größte politische Tageszeitung Badens! Wird von allen Nationalsozialisten mit größter Aufmerksamkeit gelesen. Findet in allen Kreisen Verbreitung!

Vereinsbank Rastatt

E. G. M. B. H.

Die Bank und Sparkasse des Mittelstandes

Gegründet 1867 19507

Geschäftsstellen in:
Gaggenau - Durmersheim - Mörsch